Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. Bezugspreis: Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund." Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 73. Mittwoch den 27. März 1907 39 Jhrg.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 27. März.

** **(Stimmungsbild aus der Stadtverordnetensitzung.)** „Uff, endlich siegt die Tugend", stöhnten gestern abend kurz vor 8 Uhr die Pressevertreter, als nach zweistündiger Tagung Herr Stadtverordneten-Vorsteher Terbrüggen die öffentliche Sitzung schloß. Und doch war er, der Herr Vorsteher, noch schlimmer dran als wir Pressemenschen, wenigstens was das „Sitzen" anbelangt, denn er hatte schon in einer Kommissionssitzung von 4 bis 6 Uhr „gesessen" und mußte auch noch die folgende geheime Sitzung leiten. Die Sitzung verlief recht friedlich, und hätte Herr Ostermann nicht so warm für die Aufhebung des Brandrates als überflüssige Institution gesprochen — obwohl er selbst dazu gehört — sogar ein wenig Humor hätte gefehlt. Die diesjährigen Steuern bildeten den Brennpunkt der Sitzung, sie brauchen nicht erhöht werden, ja, Herr Bürgermeister Rohrmann stellte für die kommenden Jahre sogar ein Herabsetzen der Steuersätze als möglich hin und betonte dann besonders, daß Schwerte keine einzige Sondersteuer erhebe, weder Kopf-, noch Bier-, noch Extra-Gewerbesteuer. Das bekannte Wort: Ein Voranschlag zum Bau wird dazu gemacht, daß er überschritten werden kann, gilt nicht für Schwerte. Schon der Bau der Schule an der Sedanstr. zeigte ein Zurückbleiben hinter dem Voranschlage, ebenso die gestern vorgelegten Abrechnungen über Wegebauten. Weiter kamen noch eine Anzahl kleiner Sachen aufs Tapet, z. B. der Feuerwehr-Steigerturm, der verrückt wird. Zwar ist das nicht so zu verstehen, als ob er nun schleunigst nach Aplerbeck gebracht werden müßte, sondern er soll nach der Schule an der Ruhrstraße versetzt werden (aber nicht gegen Pfandschein); dieser „Umzug" kostet 500 Reichsmärker. Auch die Wassermesser und der neue Wassertarif, der manchen kleinen Hausbesitzer herb drückt, kam zur Sprache; er soll revidiert werden. Außerhalb der Tagesordnung gabs dann eine längere sehr umfassende und ausführliche Beratung des Eisenbahnprojektes Dortmund-Schwerte mit längeren Erklärungen der Herren Bürgermeister Rohrmann und Stadtbaumeister Bierbach, nachdem die Einreihung Schwertes in eine höhere Servicklasse erörtert worden war. Als man dann die Feuerwehr, oder vielmehr ihren Häuptling alias Kapitano an das Fernsprechnetz angeschlossen hatte und Herr Bürgermeister Rohrmann Mitteilung gemacht hatte von einem Prozesse zwischen Schwerte und Dortmund, der das nicht selten vorkommende Resultat zeigt, daß keiner der Streitenden Recht erhielt, da endlich konnte die Presse abrücken und sich beim Stadtrat Hagemann durch ein Glas vorzüglichen Schwerter Bockbieres von den Sitzungsstrapazen erholen und auf die noch bevorstehende Arbeit der Berichterstattung einen Stärkungsschluck tun. W. Sch.

** **(Die Kieler Beschlüsse.)** Die Befürchtungen, die sich vielfach an die Erhöhung der Beiträge der Krieger- und Landwehrvereine für den Deutschen Kriegerbund durch die Kieler Beschlüsse geknüpft hatten, haben sich nicht verwirklicht. Wenn alle Vereine ausscheiden, gegen die noch Verhandlungen schweben, so werden nach der „Parole" 173 von den 80 000 Vereinen aus den Listen des Deutschen Kriegerbundes gestrichen, weil sie ihre Beiträge nicht bezahlen. Den Vereinen wurde der 1. Mai 1907 als der Tag angegeben, bis zu dem sie sich entscheiden müssen.

** **(Zeichen-Ausstellung in der Aula des Progymnasiums.)** Am gestrigen Tage waren in der Aula des Progymnasiums die von den Schülern der Zeichen-Abteilung der einzelnen Klassen angefertigten Zeichnungen ausgestellt. Die Zeichnungen, saubere gediegene Arbeiten, wurden von zahlreichem Publikum besichtigt. Zur Besichtigung der Zeichnungen hatten sich auch Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums sowie die Lehrer der Fortbildungsschule eingefunden. Den Zeichenunterricht am Progymnasium erteilt Herr Progymnasiallehrer Banse.

** **(Gewerbliche Fortbildungsschule.)** In der verflossenen Woche teilten wir die Namen der entlassenen Schüler mit, die beim Abgang von der Schule eine Prämie oder lobende Anerkennung erhalten. Am Schlusse des Schuljahres sind nun weiterhin mehrere Schüler der vier Klassen der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule wegen ihres Fleißes und guten Betragens ausgezeichnet worden.

Es erhielten Prämien in Gestalt geeigneter Bücher:
Fritz Reckermann, Schlosser a. d. Nickelwalzwerk.
Albert Kupfer, Schlosser bei Herrn Hengstenberg,
Wilhelm Mesekendahl, Schlosser auf der Nietenfabr.,
Wilhelm Voß, Polizei-Bureau,
Heinrich Vieler, Stadt-Bauamt,
Heinrich Rehage, Schlosser auf der Eisenindustrie,
August Rüse, Kaufmannslehrl. b. Herrn Meyknecht,
August Sürig, Klempner auf dem Nickelwalzwerk,
Fritz Henter, Nickelwalzwerk,
Wilhelm Göckmann, Schlosser a. d. Nickelwalzwerk,
Gust. Renzing, Kaufmannslehrl b. Herrn Weinberg,
Heinrich Klendgen, Maurer bei Herrn Staat,
Wilhelm Lichtenberg, Schmied bei Herrn Weber,
Ernst Krämer, Schlosser auf dem Nickelwalzwerk,
Rudolf Baus, Schlosser auf dem Nickelwalzwerk,
Heinrich Stute, Kaufmannslehrl. b. Gebr. Stein,
Fritz Adrian, Kaufmannslehrl. bei Herrn Homel,
Fritz Wagner, Schlosser auf dem Nickelwalzwerk,
Ernst Rothstein, Gürtler auf dem Nickelwalzwerk.

Eine lobende Anerkennung empfingen folgende Schüler: Gustav Wiebecke, Oskar Luck, Gustav Weber, Fritz Sagowski Franz Steden, Karl Karthaus, Gustav Eckey, Julius Adrian, Hugo Dodt, Otto Mailänder, Heinrich Boßhammer, Wilhelm Erdmann, Heinrich Höwing, Karl Gerharts, August Mielke, Hugo Heimbeck, Otto Greiwe, Wilhelm Löwen, Karl Stratmann, Heinrich Böcking, Heinrich Heymann, Josef Behrensmeyer und Johann Kebekus.

** **(Vereinigte Deutsche Nickelwerke.)** Wie die Eisenhütte Silesia in ihrem Geschäftsbericht hervorhebt, sind die Aussichten der Vereinigten Deutschen Nickelwerke für das Ende März ablaufende Geschäftsjahr wiederum gute und lassen ein ähnliches Ergebnis wie im Vorjahre (14 pCt. Dividende) erwarten.

** **(Westfälischer Feuerwehr-Verband.)** Auf dem Verbandstage am 23. Juni 1906 in Dortmund war der Beschluß gefaßt, für 1907 in der Provinz drei technische Feuerwehrtage abzuhalten. Der Ausschuß des Verbandes teilt nunmehr den Verbandsvereinen mit, daß diese Tage in Witten, Altena und Bielefeld stattfinden. In Witten, für den Südindustriebezirk, tagt die Versammlung am 14. April, 11 Uhr morgens im Restaurant Borgmann mit Vorträgen über „Ausschaltvorrichtungen für elektrische Leitungen" von Herrn Diplom-Ingenier Thies und „Das Ueberdrehen freistehender Leitern" vom Kameraden Stein-Witten. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagsmahl findet Uebung der Freiwilligen Feuerwehr Witten statt und darauf eine allgemeine Besprechung. In Altena, für das Sauer- und Siegerland, tagt die Versammlung am 28. April, 11 Uhr morgens im Hotel-Restaurant „Zum Markaner" mit derselben Tagesordnung wie in Witten. Mit gleicher Tagesordnung findet die Versammlung in Bielefeld für das Münsterland und Westenhellweg am 12. Mai, 10,30 Uhr im Hotel „Kaiserhof" statt. Diese technischen Feuerwehrtage, die vorwiegend von Führern und Chargierten besucht werden, tragen außerordentlich viel zur Hebung und Förderung des freiwilligen Feuerlöschwesens bei und hofft der Ausschuß auf recht rege Beteiligung. Erscheinen in kleiner Uniform und Mütze.

** **(Der Wiederaufbau der Burg Altena.)** Eine Reihe hervorragender Gelehrter und anderer einflußreicher Persönlichkeiten der Provinz Westfalen erließen einen offiziellen Aufruf, der einen scharfen Protest gegen das Projekt der Wiederherstellung der Burg Altena enthält. Der Aufruf wendet sich an die Regierung und an die gesamte deutsche Nation mit der Bitte, eine der interessantesten deutschen Ruinen vor einem prunkvollen Wiederaufbau zu bewahren, wie auch vor Zerstörung zu schützen.

** **(Bahnpersonalien.)** Herr Stationsassistent Lemke von der hiesigen Station, welcher kürzlich das Vorsteher-Examen bestand, ist zum 1. Juni als Gütervorsteher nach Kistrin versetzt worden. — Nach Hagen und zwar zum 1. April versetzt wurde Herr Lokomotivführer Worm von hier.

** **(Herr Milchhändler Weising)** hierselbst beabsichtigte, wie wir berichteten, die Errichtung eines Wohnhauses am Kirschbaumswege zwischen der Arnsberger und Holzwickeder Strecke. Die Ausschachtungsarbeiten und Herstellung des Durchlasses vor den Gebäude durch Zementrohre waren beendet und die Bruchsteine für die Fundamente teilweise schon angefahren, als vor einigen Tagen die Weiterarbeit inhibiert werden mußte. Sicherem Vernehmen nach hat die Eisenbahn ihren ursprünglichen Plan über die Gestaltung des Kirschbaumweges beim Uebergang an der Holzwickeder Strecke verändert und eine teilweise Verlegung des Weges geplant, wie es heißt, mit der Verbindungsbahn parallel laufend. Vor endgültiger Entscheidung in dieser Frage ist an den evtl. Weiterbau des Hauses nicht zu denken.

** **Berghofen,** 26. März. (Eine Apotheke) soll Berghofen nun endlich erhalten. Einem Herrn aus Dortmund wurde sie konzessioniert. Aber — sie soll an der Chaussee zwischen der hiesigen katholischen Kirche und der Hörder Grenze errichtet werden. Der Inhaber der Konzession hat sich bereits bemüht, ein Grundstück in der Nähe des Depots der Hörder Kreisbahnen zu erwerben. 8

** **Aplerbeck,** 26. März. (Verhaftet) wurde hier auf Anordnung des Landgerichts Arnsberg die Dienstmagd Agatha Figgen, zurzeit in Holzwickede, weil sie dringend verdächtig ist, am 8. März 1906 in Titmainhausen das ihrer Mutter gehörige Wohnhaus mit Mahlmühle vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben.

** **Hengsen,** 26. März. (Diebstahl.) Einem hiesigen Wirt wurden in der vergangenen Nacht zwei Seiten Speck und mehrere Kisten Zigarren gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Westfalen und Rheinland.

* **Münster,** 26. März. (Am Schnaps gestorben.) Die Frau des Pflasterers B. wurde in Horstmar in ihrer Wohnung als Leiche aufgefunden. Eine Schüssel mit noch etwa ein Viertel Liter Branntwein stand neben ihr. Der Kutscher einer Brennerei, der die Leidenschaft der Frau nicht kannte, hatte ein Faß Schnaps in gewohnter Weise für einen Dritten zum abholen an dem Hause abgeladen. Die Frau hatte alsdann das Faß geöffnet und von dem Inhalt so viel zu sich genommen, daß sie ihre Leidenschaft mit dem Tode büßen mußte.

* **Lüttringhausen,** 26. März. (Selbstmord aus Liebesgram) beging die 23jährige Tochter des Landwirts Thiemann von hier, indem sie sich von einem Zuge der Strecke Rittershausen-Ronsdorf überfahren ließ. Die Eltern des Mädchens hatten ihre Einwilligung zu einem Liebesverhältnis ihrer Tochter verweigert, worauf das Mädchen die Tat beging.

* **Wattenscheid,** 26. März. (Verbrüht.) Heute morgen starb unter entsetzlichen Schmerzen infolge Verbrühung das 15 Monate alte Töchterchen des Bergmanns August Kohl aus der Moltkestraße. Die Mutter hatte ein Faß heißen Wassers auf den Stuhl gesetzt. Während sie sich entfernt hatte, riß das Kind das Faß über sich.

* **Krefeld,** 26. März. Von dem hiesigen Gewerbegericht wurden heute **50 Anstreichergehilfen zu einem Schadenersatz von je 18 Mark** verurteilt, weil sie in den **Ausstand getreten waren, ohne die Kündigungsfrist abzuwarten.** Sie begründeten ihr Vorgehen damit, daß in ihrem vom Arbeitgeberverband vorgelegten Tarifentwurf einzelne Bestimmungen enthalten gewesen seien, die gegen die guten Sitten verstoßen. Das Gericht erkannte dies jedoch nicht an.

Das fehlte mir noch

wird mancher beim Betrachten der heutigen Beilage sagen. Das ist eine Karte über unsere engere Heimat und dieses schöne Geschenk werde ich in meinem Zimmer anbringen, damit ich mir jederzeit de Lage unserer Nachbarstädte und deren Umgebung auf das Genaueste einprägen kann.

In jedem Lernzimmer der Kinder muß solch eine Karte mit etwas Gummi oder Heftzwecken befestigt sein, damit der Heimatssinn geweckt wird und die Liebe zur Heimat nicht verloren geht.

70 solcher verschiedenen Karten sind von der Backpulverfabrik Dr. Oetker in Bielefeld hergestellt und werden umsonst an die Interessenten versandt.

In jedem einsam liegenden Wirtshause, in jedem Hotelzimmer muß eine solche Karte sein, weil es für den Fremden stets wissenswert ist, die Gegend, in welcher er sich befindet, genau zu kennen.

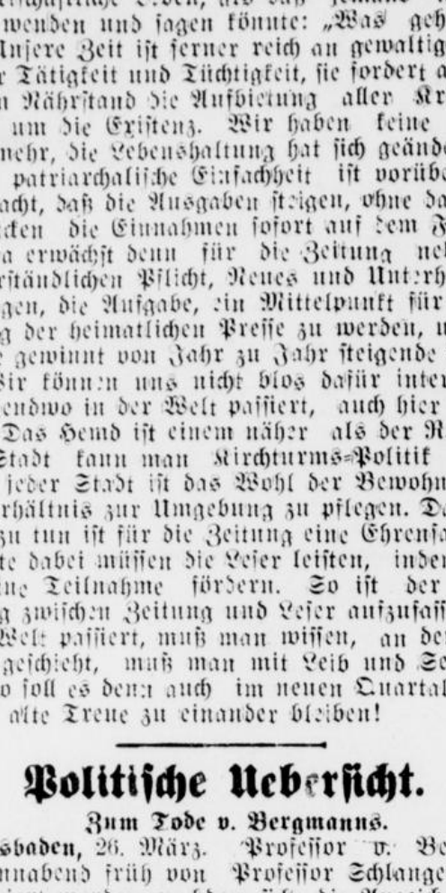
Die Zeitung und ihre Leser

Die gehören zusammen, die Zeitung und ihre Leser, wie der Baum und seine Blätter. Die Blätter schmücken den Stamm und geben ihm seine Zier, die stattliche Abonnentenzahl ist die Freude und Ehre der Zeitung. Eine Zeitung zu lesen, ist so selbstverständlich heute, wie die Einnahme einer Mahlzeit; unsere Zeit ist reich an Ereignissen, die niemand außer Acht lassen darf. Zu gewaltig pulsiert zu dem das politische und wirtschaftliche Leben, als daß jemand ihm den Rücken wenden und sagen könnte: „Was gehts mich an?“ Unsere Zeit ist ferner reich an gewaltiger bürgerlicher Tätigkeit und Tüchtigkeit, sie fordert aber auch von dem Nährstand die Aufbietung aller Kräfte im Kampfe um die Existenz. Wir haben keine billigen Jahre mehr, die Lebenshaltung hat sich geändert, und die alte patriarchalische Einfachheit ist vorüber. Das alles macht, daß die Ausgaben steigen, ohne daß in allen Stücken die Einnahmen sofort auf dem Fuße folgen. Da erwächst denn für die Zeitung neben der selbstverständlichen Pflicht, Neues und Unterhaltendes zu bringen, die Aufgabe, ein Mittelpunkt für die Erörterung der heimatlichen Presse zu werden, und diese Aufgabe gewinnt von Jahr zu Jahr steigende Wichtigkeit. Wir können uns nicht blos dafür interessieren, was irgendwo in der Welt passiert, auch hier gilt das Wort: Das Hemd ist einem näher als der Rock! In keiner Stadt kann man Kirchturms-Politik treiben, aber in jeder Stadt ist das Wohl der Bewohner, das gute Verhältnis zur Umgebung zu pflegen. Darin das Ihrige zu tun ist für die Zeitung eine Ehrensache, und das Beste dabei müssen die Leser leisten, indem sie die allgemeine Teilnahme fördern. So ist der Zusammenhang zwischen Zeitung und Leser aufzufassen; was in der Welt passiert, muß man wissen, an dem, was daheim geschieht, muß man mit Leib und Seel dabei sein. So soll es denn auch im neuen Quartal gelten und die alte Treue zu einander bleiben!

Politische Uebersicht.

Zum Tode v. Bergmanns.

Wiesbaden, 26. März. Professor v. Bergmann war Sonnabend früh von Professor Schlange-Hannover operiert worden, nachdem sich die Anzeichen einer Darmverschlingung bei ihm bemerkbar gemacht hatten. Professor Schlange, ein früherer Schüler Bergmans,



Geheimrat Prof. v. Bergmann.

war auf persönlichen Wunsch des Erkrankten zitiert worden. Die Darmverschlingung war, wie sich bei der Operation herausstellte, die Folge eines Gewächses. Die Operation, die sich zunächst auf Anlegung eines künstlichen Afters beschränkte, wurde mit Rücksicht auf das hohe Alter des Patienten ohne Narkose nur unter Anwendung der Schleichschen Anästhesie ausgeführt und blieb ohne Erfolg, da keine Darmentleerung eintrat. In der Nacht zum Sonntag machte der erste Assistent des Erkrankten, Professor Dr. Borchard, einen zweiten operativen Eingriff, bei dem sich herausstellte, daß eine eitrige Bauchfellentzündung eingetreten und an eine Rettung des Erkrankten nicht mehr zu denken war. Gegen 11 Ur heute vormittag ist Geheimrat v. Bergmann seinen Leiden erlegen. Professor Bramann aus Halle kam heute freiwillig hierher, traf aber seinen ehemaligen Lehrer nur sterbend an. Vom Kaiser ging heute kurz vor dem Tode v. Bergmanns noch eine Depesche ein, in der der Kaiser sich nach dem Befinden erkundigte. Am Totenbett weilten die beiden verheirateten Töchter v. Bergmanns, Frau Oberst v. Brandt aus Stuttgart und Frau v. Barnekow, sowie der Sohn, Oberarzt Dr. Bergmann.

Vom Fürsten Bülow.

Genua, 26. März. Gestern abend 8,40 Uhr ist der Reichskanzler Fürst Bülow mit seiner Gemahlin in Rapallo eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von Donna Laura Minghetti, der Schwiegermutter des Fürsten, und dem Senator Blaserno empfangen. Die fürstlichen Gäste nahmen vorläufig im Hotel „Imperial“ Wohnung, ihre Zimmer liegen neben denen des Herzogs von Luxemburg. Die italienische Regierung ließ im Hotel eine Telegraphenstation errichten. Für die nächsten Tage wird ein Besuch des Ministers Tittoni erwartet. Man nimmt an, daß Staatssekretär von Tirpitz der Zusammenkunft beiwohnen wird. Die deutsche Kolonie bereitet eine Sympathiekundgebung vor.

Eine Stimme der Vernunft.

Braunschweig, 26. März. Eine nichtwelfische von weit über 1000 ePrsonen besuchte Versammlung faßte eine Resolution, in der sie sich auf den Boden des Bundesratsbeschluß vom 28. Februar stellt und jede weitere welfische Agitaion für zwecklos und schädlich hält.

Sozialdemokratischer Patriotismus.

Im Düsseldorfer sozialdemokratischen Organ findet sich folgende Notiz:

„Die Mitgliederversammlung des Hafenarbeiterverbandes, Zahlstelle Düsseldorf, faßte einstimmig folgenden Beschluß: Alle Mitglieder, die innerhalb drei Monaten nach Aufforderung des Vorstandes nicht ihre Mitgliedschaft in einem patriotischen Verein, sei es Schützen-, Krieger-, Gesang- oder Militärverein, aufgeben, werden von der Zahlstelle als Mitglied gestrichen. Ebenso können Mitglieder oben genannter Vereine niemals als Mitglieder aufgenommen werden.“

Daß Sozialdemokraten in patriotische Vereine nicht hineingehörn, ist stja eine ganz richtige Empfindung der genannten Düsseldorfer Genossen-Organisation. Aber die Sozialdemokratie sollte dann auch nicht immer wieder leugnen, daß sie eine Partei der Vaterlandslosigkeit ist.

Zum Vorgehen Frankreichs in Marokko.

Paris, 26. März. Um den französischen Gesandten Regnault zum Aufgebot äußerster Energie in der Verfolgung des Falles Mauchamp zu ermuntern, erinnert der „Temps“ an das Beispiel des ehemaligen deutschen Gesandten, Grafen Tattenbach, der im Jahre 1895 nach Ermordung eines deutschen Reisenden zwischen Saffi und Casablanca in Saffi eine deutsche Marineabteilung landen ließ. Die öffentliche Hinrichtung der Schuldigen ließ nicht auf sich warten. 1896 erfolgte in Tanger gleichfalls eine Hinrichtung auf Tattenbachs Betreiben. Der „Temps“ fügt hinzu, wenn Deutschland in gan Marokko heute ein solch hohes Ansehen genösse, so habe Herrn von Tattenbachs zielbewußtes Vorgehen daran einen großen Anteil.

Leichen im „Jena“-Rumpf.

Toulon, 26. März. Der Seepräfektur ist die Meldung zugegangen, daß im Schiffsrumpf der „Jena“ noch zwei Leichen gefunden wurden, die schrecklich verstümmelt sind. Die Bergungsarbeiten werden an Bord fortgesetzt, da man noch mehr Leichen im Schiffsrumpfe vermutet.

Kleine Chronik.

Berlin, 26. März. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Hirschberg: Die Leiche des Rentners Söllner wurde ausgegraben, weil der Verdacht besteht, daß er von seiner Haushälterin vergiftet worden ist.

Vermischtes.

Von Stufe zu Stufe.

Aus Hamburg wird den „L. N. N.“ geschrieben: In einem erbärmlichen Logis in der Finkenstraße in Altona ist gestern der 48 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Georg H. infolge gänzlicher Entkräftung und Alkoholvergiftung gestorben. Die Leiche muß, da der Verstorbene nicht einen Pfennig hinterlassen hat, auf Gemeindekosten bestattet werden, es sei denn, daß die Verwandten des Verstorbenen noch einmal in die Tasche greifen, obwohl er ihnen bei seinen Lebzeiten schon Unsummen gekostet hat. H. war als Sohn eines süddeutschen Großindustriellen geboren und hatte eine vorzügliche Schulbildung erhalten, deren Abschluß das Studium der Rechtwissenschaften bildete. Das war vor mehr als 20 Jahren. Er trat dann in das väterliche Geschäft ein. Der bis dahin musterhafte junge Mann ergab sich nun aber einem liederlichen Lebenswandel. Im Kreise gleichgesinnter guter Freunde machte er die Nacht zum Tage und verlor oft große Summen im Spiel, bis der Vater sich weigerte, weiter die Schulden des ungeratenen Sohnes zu bezahlen. In der Nacht darauf überraschte der Vater den Sohn, als dieser im väterlichen Geschäft den Geldschrank sprengen wollte. Es folgte eine kurze, inhaltsschwere Unterredung, und am nächsten Morgen saß der Sohn, begleitet von einem Freunde des Vaters, auf der Bahn, die ihn nach Hamburg führte. Wenige Tage später dampfte er über den großen Teich der allgemeinen Besserungsanstalt zu. In Amerika solchß er sich einer Goldgräbertruppe an, glaubte aber auch hier, seinen alten Prinzipien der Arbeitsscheu und Unehrlichkeit weiter huldigen zu können. Man überraschte ihn, als er das Gold suchte, das andere schon gefunden hatten, und nur schleunige Flucht auf einem gestohlenen Pferde rettete ihn vor dem Tode durch das Lynchgericht. In Neuyork wieder angekommen, versuchte er es in allen möglichen Berufen; da ihm aber die Lust zur Arbeit fehlte, brachte er es nicht weiter. Briefe, die er an das Elternhaus richtete, blieben unbeantwortet. Nur einmal erhielt er einige Zeilen, in denen ihm mitgeteilt wurde, daß der Vater aus Gram über den ungeratetenen Sohn, dessen falsche Wechsel er nach dessen Fortgang noch hatte einlösen müssen, gestorben, und daß die Mutter dem Vater bald nachgefolgt sei. Als Kohlentrimmer arbeitete er sich vor vier Jahren nach Europa zurück. Ende November kam er in Hamburg an und fand sofort Beschäftigung bei einem Schausteller, dem er auf dem „Hamburger Dom“ als Ausrufer diente, bis er eines Abends mit der Einnahme verschwunden war. Zwei Tage später stellte er sich selbst von allen Mitteln entblößt, der Polizeibehörde, und zwei Jahre gab der Staat ihm nun Obdach. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis ergab er sich dem Trunke. Er war jetzt ständige Figur auf dem Fischmarkt und oft genug beherbergte ihn das Polizeigefängnis, wenn er vollständig betrunken das Trottoir für die Passanten sperrte. Durch das Austragen von Körben für die Fischfrauen erwarb er sich als „Fischmarktslöwe“ einige Pfennige, die dann sofort in Schnaps umgesetzt wurden, bis der geschwächte Körper vor einigen Tagen auf das Krankenlager geworfen wurde, von dem er sich nicht wieder erheben sollte.



Rumänische Volkstypen.

Unser heutiges Bild zeigt unsern Lesern eine Marktszene auf einem rumänischen Dorfe und bietet eine Gelegenheit, sich mit allen Bevölkerungsschichten Rumäniens bekannt zu machen. Juden, Zigeuner, Wallachen sind die drei Hauptbestandteile der rumänischen Bevölkerung, von denen die Wallachen fast sämtlich den Ackerbau betreiben, während die Juden die Handelsvermittlung pflegen. Die Leute machen auf den Europäer zunächst einen wenig Vertrauen erweckenden Eindruck. Andererseits kann man nicht recht verstehen, wie diese einfachen Bauern es wagen können, mit Knüppeln gegen das Militär vorzugehen und trotzdem hört man, daß sogar die Kavallerie gegen die Bauern nichts hat ausrichten können. Offiziere sind durch Steinwürfe kampfunfähig gemacht worden und das Militär selbst hat sich nicht gerade mit Ruhm bedeckt. Man wird abzuwarten haben, wie sich die Verhältnisse klären werden. Jedenfalls hat die rumänische Regierung den Ernst der Lage erkannt und sucht nach Abhülfe.

Industrie und Handel.

(J. F.) Hausse!

Uns wird aus Geschäftskreisen geschrieben:

Gesteigerte, für manche Artikel kaum zu befriedigende Nachfrage und damit anziehende, ja man kann sagen, für viele Warengattungen übermäßig hohe Preise, ist die Tendenz der Jetztzeit. Während die Kreise der Industrie und des Handels über die hohen Bewerbungen der Waren vollständig orientiert sind, dürfte solches für die große Allgemeinheit nicht so der Fall sein. Wenn auch das konsumierende, das sogen. kaufende Publikum, mit den hohen Preisen der Waren, welche dem täglichen Bedarf dienen, vertraut ist, ferner mit den Preissteigerungen für solche Warengattungen, welche direkte Naturprodukte sind und weniger der Fabrikation und der Veredelung unterliegen, so ist es doch Tatsache, daß man sich in der Allgemeinheit mit höheren Preisen für die Waren der Textilbranche (Manufakturwaren und Konfektion) nicht recht vertraut machen kann. Vielleicht beeinflußt durch übermäßige Anpreisungen kann oder will man es nicht recht begreifen, daß man für einen gewissen Preis in einer bestimmten Preislage, nicht mehr die gleiche, nicht mehr so gute Ware erhält wie vor vielleicht 1 oder 2 Jahren. Doch ist es Tatsache, daß Baumwolle, Wolle, Seide und Leder eine so gewaltige Preissteigerung erfahren haben, daß diese selbst durch diese höchsten technischen Errungenschaften in der Fabrikation nicht ausgeglichen werden können und somit alle Webewaren und alle aus ihr gefertigten Artikel der Manufaktur- und Konfektionsbranche außergewöhnlich hoch im Preise sind. Das kaufende Publikum wird deshalb nicht umhin können, für vorstehende Warengattungen höhere Preise anzulegen oder an bestimmte Preislagen weniger Ansprüche betreffs Haltbarkeit und Ausführung zu stellen wie früher.

Briefkasten.

Neugieriger. Eine Schwalbe durchfliegt in einer Minute den Raum von 900 Meilen.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund." **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 73 **Mittwoch, den 27. März 1907** **39. Jahrg**

Was der deutschen Feldartillerie nottut!

Von hervorragender feldartilleristischer Seite schreibt man:

Die Umbewaffnung mit dem Rohrrücklaufgeschütz ist durchgeführt, ein neues Exerzierreglement und eine neue Schießvorschrift sollen in wenig Wochen in die Hand der Feldartillerie gelangen. Wie schon das Exerzier-Reglement für die Infanterie in seinen Fingerzeigen für die Verwendung der Artillerie gerechnet werden müssen. Die Erfahrungen in Ostasien, die Wirkung der modernen Waffen, das für den Erfolg im Kampfe unabweisbar notwendige innige Zusammenarbeiten von Infanterie und Artillerie in jedem Moment des Gefechts, die Natur und Eigenschaften des schildgeschützten Rohrrücklaufgeschützes verlangen gebieterisch eine Vertiefung der Schulung für den Krieg.

Das Haupthindernis einer gründlichen kriegsgemäßen Ausbildung der Feldartillerie bildet heute mehr denn je der niedrige Pferdebestand der Friedensbatterien, der den hochgestiegenen Anforderungen in keiner Weise entspricht. Weit über ein Drittel der Friedensbatterien des Deutschen Heeres hat den niederen Etat, d. h. verfügt über nur 45 Dienstpferde, 809 fahrende Batterien weisen den mittleren Etat auf und besitzen 61 Pferde. Dagegen hat die französische fahrende Batterie auf niedrigem Etat im Frieden 59 Pferde — vier bespannte Geschütze, zwei bespannte Munitionswagen — die Batterie auf mittlerem Etat, bei 86 Pferden, die Bespannung für vier Geschütze und fünf Munitionswagen, d. h. die französische Batterie auf mittlerem Etat hat dauernd nahezu den in erster Linie fechtenden Teil der mobilen Batterie bespannt, ist also zu kriegsgemäßer Schulung dauernd befähigt. Die drei französischen Batterien einer Abteilung auf niedrigem Etat verfügen zusammen über 18 bespannte Fahrzeuge. Sie sind daher in der Lage, zu je zweien täglich unter denselben Verhältnissen zu üben, wie diejenigen auf mittlerem Etat, jede Batterie kann vier Tage in der Woche mit vier Geschützen, fünf Munitionswagen ausrücken.

Bei den deutschen Batterien fahren in der Feuerlinie: 6 Geschütze und 6 Munitionswagen, also 12 Fahrzeuge. Um sie zu bewegen, ist die Bespannung der ganzen Abteilung auf niedrigem Etat nötig. Das heißt also, daß im günstigsten Falle jede fahrende Batterie auf niedrigem Etat zweimal in der Woche mit dem fechtenden Teil erster Linie üben kann, einhalbmal weniger, als die französischen Feldartilleristen. Bei unseren Abteilungen auf mittlerem Etat kommt man zu gleichem Ergebnis. Die Abteilung hat 18 bespannte Fahrzeuge und würde erst, wenn sie 24, also pro Batterie 8 Bespannungen besäße, in der gleichen Lage sein wie die französische Abteilung auf niedrigem Etat. Wir könnten dann unsere Batterien je vier Tage in der Woche mit dem fechtenden Teile erster Linie üben lassen.

Bei diesen Erörterungen ist die Zeit zugrunde gelegt, in welcher der jüngste Mannschaftsjahrgang im Fahren und Bedienungskanonier in der Batterie fertig geschult sind, nicht also die Winterperiode, wo für die Reitausbildung des jüngsten Fahrerjahrganges bei der Batterie viele Pferde abgesetzt werden müssen. Arbeit an der kriegsgemäßen Schulung muß aber zu jeder Jahreszeit verlangt werden. Man könnte im Felde arge Enttäuschungen erleben, wenn man im Frieden die Truppen nicht auch die Schwierigkeiten des Winters überwinden lehrte. Im Winter bei Schneedecke und gefrorenem Boden bietet sich zudem für die Feldartillerie die einzige Möglichkeit, ohne Ausgaben für Flurbeschädigungen außerhalb des meist ebenen Exerzierplatzes wirklich wechselndes Gelände zu benutzen und kriegsgemäße Schulung zu treiben. Während der Wintermonate muß man aber jetzt schon zwei Abteilungen auf niedrigem Etat zusammennehmen, um mit dem in erster Linie fechtenden Teil einer mobilen Batterie im Gelände üben zu können. Dieser 6 bis 7 Monate dauernde Zustand ist allein genug Beweis dafür, daß der Feldartillerie ihre kriegsgemäße Schulung auf das Aeußerste erschwert wird. Rohrrücklaufgeschütz und Munitionswagen sind unzertrennbar, Lafette und Munitionshinterwagen ergeben zusammen erst die angestrebte Deckung der Bedienung durch Schutzschilde. Die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges beweisen, daß Batterien, die in der Bewegung oder aufgeprotzt in der Stellung gefaßt werden können, niedergebrochen werden. Ausnutzung aller Deckungen des Geländes, gedecktes Erreichen der Stellung sind also dringend geboten, aber nur möglich bei genauester Erkundung, bei vollem Verständnis für die Bodengestaltung des Geländes, bei sehr gewandtem und sicherem Fahren der Geschütze und Munitionswagen. Alles das ist nur erreichbar bei ununterbrochener Uebung des in erster Linie fechtenden Teils der Batterien. Das gleiche ist notwendig beim Munitionsersatz, denn die Verhältnisse des modernen Kampfes stellen an das Personal, dem die Heranbringung der Munition im Gefecht übertragen ist, derartige Anforderungen an Urteils- und Entschlußfähigkeit, Energie und Geschick, daß nur häufige Uebungen die Bedienungsmannschaften dafür befähigen können. Rechnet man hinzu, daß die außerordentlich schwere Zielerkundung durch Artilleriepatrouillen und die in den Reglements geforderte stete Verbindung der Artillerie mit der weiter vorwärts kämpfendne Infanterie zahlreiches, gut reitendes und gut berittenes Personal an Offizieren und Unteroffizieren verlangen, so wird man der Behauptung zustimmen müssen, daß der Feldartillerie in ihrem geringen Friedens-Pferdebestande für ihre kriegsgemäße Schulung die denkbar schwierigsten Verhältnisse geschaffen sind.

Eine Beseitigung dieser Mängel erscheint fast wichtiger als die Neubildung einiger Kavallerie-Regimenter. Handelt es sich doch um nichts Geringeres, als um die Leistungen einer ganzen Waffe im Kriege, und zwar einer Waffe, die in engster Verbindung mit der Infanterie den Feuersieg erkämpfen soll.

Landwirtschaftliches

Die Beschickung der 21. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Düsseldorf mit Tieren.

Auch die diesjährige, 21. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche in der Zeit vom 6.—11. Juni in Düsseldorf stattfindet, wird eine reiche Beschickung aufweisen; denn es werden 550 Pferde, 936 Rinder, 271 Schafe, 668 Schweine und 243 Ziegen in der Tierabteilung zur Stelle sein. Da die Ausstellungen im Durchschnitt eine Beschickung von 389 Pferden, 961 Rindern, 558 Schafen, 447 Schweinen und 93 Ziegen gebracht haben, ergibt sich, daß vor allem die Pferde-, Schweine- und Ziegenabteilung reichlich werden beschickt werden. Die Rinderabteilung entspricht dem Durchschnitt, dagegen steht die Schafabteilung gegen andere Jahre erheblich zurück. Zu diesen Beschickungsziffern kommen noch das auszustellende Geflügel und die Fische, für die der Anmeldetermin noch nicht geschlossen ist.

Die Pferdeabteilung wird in der Hauptsache, wie

Für Herz und Gemüt.

Sei noch so arm, was macht Dich reich?
„Ein Herz für fremde Leiden weich."
Sei noch so klein, was macht Dich groß?
„Zufriedenheit mit Deinem Los."
Sei noch so alt, was macht Dich jung?
„Warst Du stets gut, Erinnerung!

Er soll dein Herr sein.

23.

„Ach, Helmchen, nun laß endlich die Dummheiten sein! Bist doch sonst gar nicht so; das kommt aber von dem faulen Leben hier, ja! S' ist Zeit, daß du deine Beschäftigung wieder aufnimmst, wirst mir noch ganz übermütig. Komm, kannst mir ein bischen beim Packen helfen."

Frau Agnes geht an die Kommode und schließt einen anderen Kasten auf. „So, nun reich mir mal deine Kragenschachtel, dann den Krawattenkasten. Nein, nicht den Manschetten-, sondern den Krawattenkasten, sagte ich, der paßt nämlich hier so hübsch an die Seite.

Sie packt eifrig ein und er reicht geduldig das Gewünschte zu. So geht das eine kleine Weile, da stöhnt er plötzlich auf.

„Uff — ist das aber eine Hitze hier!"

„Finde ich gar nicht, mir ist es nicht so warm."

„Ja, du! Dein kühles Temperament kühlt ja, die Luft um dich herum gleich ab."

„Helmchen, sei nicht unartig," mahnt sie.

„Bin ich auch gar nicht, ich habe nur Durst."

„Da geh' doch ein bischen unten ins Restaurant und trinke etwas."

Ein Seufzer der Erleichterung hebt des Geheimrats Brust. Er schnalzt mit der Zunge, als ob er das kühle Naß schon schmeckt, dann fragt er etwas zögernd:

„Willst du denn nicht mitgehen?"

„Nein! Ich kann jetzt nicht hier fort, geh' du nur allein. Gegen Abend bin ich fertig, da kannst du mich abholen. Wir machen dann noch einen Spaziergang und sagen den Bekannten gleich Adieu."

„Das ist ein guter Gedanke, mein Reschen!" Er küßt seine Frau zum Abschied, aber dieses Mal ganz artig, nickt ihr von der Tür her noch einmal freundlich zu und verschwindet. Draußen bleibt er aufatmend stehen.

„S'ist was hübsches, so 'ne gute Frau! Aber manchmal ist man doch froh, wenn man ihr entschlüpfen kann," murmelt er in den Bart hinein.

Dann steigt er langsam die breite, teppichbelegte Treppe hinunter, an den Kellnern vorüber betritt er das zu dieser Stunde wenig besuchte, aber angenehm kühle Restaurant. Bei einem Glase echtem Münchner taucht der Gedanke in ihm auf, seiner guten Frau eine Freude durch das Geschenk eines Schmuckstückes zu bereiten, dessen wundervolle künstlerische Ausführung neulich in einem Juwelierladen ihr Wohlgefallen erregt hat. Sie kauften damals für Hildegard eine zwar einfach gehaltene, aber kostbare Brosche. Das Juweliergeschäft war ein sehr bedeutendes aus Berlin und hielt während der Saison hier eine Filiale offen. Die Sachen waren durchweg herrlich ausgeführt und geriet sein Frauchen in eine wahre Begeisterung bei ihrem Anblick. Er wollte ihr etwas kaufen, doch sie wehrte ab —, sie war eben zu bescheiden und wollte ihn zu keiner so großen Ausgabe veranlassen.

Das alles fährt ihm beim ersten Glas Münchner durch den Sinn, beim zweiten überlegt er, ob er die Brosche, die seine Agnes so hübsch fand, nicht kaufen solle, beim dritten weiß er es ganz genau und beim vierten nimmt er den Hut vom Nagel, trinkt aus, zahlt und begibt sich schnurstracks zum Juwelier. Eine Weile darauf verläßt er, sehr zufrieden mit sich und seiner Großmut, den Laden und schlendert langsam, die Hand zuweilen auf seine Brusttasche drückend, als wolle er sich vergewissern, daß er das darin befindliche Etui auch nicht verloren habe, nach dem Hotel zurück. Dort begibt er sich gleich hinauf zu seiner Frau, denn es ist inzwischen Zeit geworden, daß er sie abholt. Als er die Tür öffnet, steht sie gerade vor dem Spiegel und setzt das kleine heliotropfarbene Kappothütchen auf das hochfrisierte, wellige Haar. Sie dreht sich um und nickt ihm freundlich zu, dann steckt sie vorsichtig die Hutnadel ein.

„So, nun bin ich fertig, nur noch die Handschuhe und den Schirm." Sie deutet auf die zwei gepackten Koffer. „Bin ich nicht fleißig gewesen? Ich hab mich auch tüchtig geeilt, damit du nicht zu warten brauchtest."

„So? Nun, dafür hab' ich dir auch etwas mitgebracht," erwidert der Geheimrat lächelnd, zieht das kleine Leder-Etui aus der Tasche und hält es ihr dicht vor die Augen.

Freudig erschrocken sieht sie bald ihn, bald das Etui an.

„Aber Helmchen, was soll denn das heißen? fragt sie erstaunt.

„Das soll heißen, daß du stets meine engelsgute, liebe Frau bist! Und nun nimm's doch auch und mach's mal auf!"

Er gibt ihr das Etui in die Hand und sieht ihr dann zu, wie sie bedächtig auf die Feder drückt und öffnet. Ein leiser Ruf des Entzückens entfährt ihren Lippen, als sie die außergewöhnlich schöne Brosche sieht, dann sagt sie halb vorwurfsvoll, halb freudig überrascht:

„Nein, aber Helmchen, wer wird sich denn bloß so in Unkosten stürzen!"

„Ja, siehst du, es ist eine bekannte Tatsache — Alter schützt vor Torheit nicht! Du mußt doch eine klei-

es dem Charakter Rheinlands und Westfalens entspricht, mit Arbeitspferden beschickt werden, welche etwa 75 Prozent der gesamten Anmeldung ausmachen, so daß auf Reit-, und Wagenpferde etwa 25 Prozent entfallen.

Von den Rindern, die zur Ausstellung kommen, gehören 232 den Gebirgs- und Höhenschlägen und 704 den Tieflandschlägen an. An der Ausstellung der Höhenschläge beteiligen sich vorwiegend die Provinz Hannover, aber auch Bayern, Baden und Hessen. Die Tieflandschläge kommen, soweit Ostelbien in Betracht kommt, in erster Linie aus Schleswig-Holstein, aber auch Ostpreußen, Pommern und Brandenburg werden vertreten sein. Von den westelbischen Gebieten nehmen die Rheinprovinz mit 240 Haupt und Westfalen mit 110 Haupt die ersten Stellen ein. Aus Hannover und Oldenburg werden 90 Tiere erscheinen.

Die Schafe kommen aus dem mittleren Deutschland, jedoch sind auch Mecklenburg und Schlesien daran beteiligt.

In der verhältnismäßig großen Schweineausstellung beanspruchen die veredelten Landschweine mit 383 Stück den größten Raum, weiße Edelschweine werden nur 215 ausgestellt werden. Die übrigen verteilen sich auf schwarze Edelschweine und Landschweine.

Die Ziegen stammen vornehmlich aus Hessen, aber auch die Rheinprovinz, Hannover und Westfalen werden in dieser Gruppe auf dem Platz sein.

Vermischtes.

† **(Aus Karlchen Mießnicks Aufsatzheft.) Die Katze.** Die Katze is ein Haustier, Sie hat vier Beine auf die sie imer fällt wenn man sie aus'n Fenster schmeißt, wofür ich dann aber Haue kriege. Sie miaut blos ganz leise, manchmal schreit sie auch laud wenn man sie nemlich in Schwantz kneipt un dann krazt sie, was man ein kraziöses Wesen nennt. Der Mann von der Katze heißt Kater un is sehr schwer wechzukriegen wie mein Bruhder der Studennt sagt. Der legt dann imer Hundehaare drauf, aber nich richtige sondern blos saure Heeringe, was auch Katzenjammer heist. Die beliebtesten sind Die Geldkatzen, die schmalen sich die Leute um den Leib und da is Geld drin, Silber un Gold das ist dann Katzengold. Die Katze is sehr fallsch, sie lauft nachts auf den Dechern rum, wenn sie aber im Resterang auf die Speisekarte steht, heißt sie Hasenbraten, was das fallscheste an ihr is und auch nich so gut schmeckt und weßhalb man sie Dachhase nennt. Mittags essen wir mannichmal falschen Hasen, das is dann für die Katz, wie der Vater immer sagt und wo dann die Mutter sehr wütend wird. Wenn man die Katze streichelt, schnurrt sie. Es giebt nicht nur Hauskatzen, sondern auch Kammerkatzen, die sind aber anders, wenn man die nemlich streichelt, kratzen sie, manche aber auch nich, wie mein großer Bruder sagt, der ein tüchtiger Katzenfreund is. Die Katze lebt von Milch und Mäusen, aber nur, wenn sie welche kriegt, was sehr schwer is, weil sie so schnell sind un es manchmal gar keine gibt. Die Katzen findet man fiel bei alten Jungfern, die dann kleine Halsbänder tragen und sehr verwönt werden. Die Katzen sind sehr musikalisch aber das klingt schäuslich und wird nur von Studennten gemacht. In Rußland giebt es neunschwänzige Katzen, die werden dort aber Knuten genannt und sollen furchtbar wehtun. Sehr offt muß man eine Katze duch'n Bach tragen, woraus dann die Katzbach entsteht, die durch einen Trompeter berümmt is.

Sie wußte es genau.

Eine Dame reiste auf ein paar Wochen zu ihrer Mutter. Ehe sie ging, schärfte sie ihrem Gatten ein, wenn er irgend etwas brauche, was er nicht gleich finden könne, so möge er ihr schreiben, sie wisse genau Bescheid. „Tu mir den einzigen Gefallen", sagte sie, und wühle nicht in den Schubläden und Schränken, wie du das so gern tust. Wenn du mir schreibst, erhältst du umgehend Antwort, und die Sache ist erledigt."

Er versprach's, und sie reiste ruhig ab.

Kurz darauf kam eine Freundin seiner Frau und bat um ein Schnittmuster. Der Mann, der natürlich keine Ahnung hatte, wo es sich befinden könne, schrieb seiner Gattin und bat um Auskunft. Mit wendender Post erhielt erfolgenden Brief:

„Du findest das betr. Muster an einem Nagel an der Tür der Bodenkammer. Sollte es da nicht sein, so liegt es in der Schachtel auf der Nähmaschine in Ellas Zimmer, in der grünen oder der roten, das weiß ich nicht bestimmt. Möglicherweise findest du es aber auch auf dem oberen Fach des Kleiderschrankes in unserem Schlafzimmer, wenn ich mich recht erinnere, auf der linken Seite; sieh aber lieber auch auf der rechten nach. Wenn es da nicht liegt, so ist es in der linken unteren Schublade des Schreibtisches im Vorzimmer, dort hebe ich immer meine Schnittmuster auf. Binde aber nicht sämtliche Pakete auf, denn es muß ganz oben liegen. Vielleicht ist es aber auch in der rechten oberen Schublade. Auf jeden Fall findest du es weder im Salon, noch im Eßzimmer; du brauchst also dort nicht zu kramen. Allerdings könnte es am Ende in der Schublade des Buffets sein." P. S. „Da fällt mir eben ein, daß es sehr leicht möglich ist, daß ich das Muster meiner Schwester Anna geliehen habe."

Kann St. Hubertus wirklich als Schutzpatron der Jäger bezeichnet werden? Die Verehrung des hl. Hubertus als des Schutzpatrons der Jäger stützt sich bekanntlich auf die Legende von seiner Bekehrung durch das Erscheinen eines Hirsches mit dem Kreuz zwischen dem Geweih. Zu dieser Legende macht Professor Dr. A. Schwappach von der Forstakademie Eberswalde interessante Ausführungen in seiner „Entwicklungsgeschichte der Jagd", die ein Kapitel des so schnell zu einem allgemeinen glänzenden Rufe gelangten neuen populärwissenschaftlichen Prachtwerkes von Hans Kraemer „Der Mensch und die Erde" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Lieferung 60 Pfg.) bildet. An der Hand de sorgfältig gesammelten Urkundenmaterials weist Professor Schwappach nach, daß hier eine Verwechselung zwischen dem heil. Hubertus und dem heil. Eustachius vorliegt, der ungefähr vier Jahrhunderte vor dem heil. Huberkus lebte und von dem dieselbe Bekehrungsgeschichte erzählt wird. Professor Schwappachs Darlegungen werden ergänzt durch vorzügliche Reproduktionen von Dürer'schen und Breughel'schen Bildern, die denselben Gegenstand behandeln und weitere Beweisstücke für Schwappachs Auffassung bilden.

Stade (Prov. Hannover), 25. März. Der 13jährige Sohn einer angesehenen Familie in Worpswede hatte sich trotz des Verbots der Eltern einen defekten Revolver mit Munition zu verschaffen gewußt. Als der Junge die in der Waffe befindliche Kugel mit einem Messer entfernen wollte, entlud sich der Revolver plötzlich und die Kugel drang dem unglücklichen Knaben in die Lunge. Er war sofort tot.

Trient, 25. März. Der Waldbrand bei Ischia dauter fort. Im Novelltal ist ein großer Waldbrand ausgebrochen wodurch die Gemeinde Flavon bedroht ist. Auch bei Kaltern ist ein Waldbrand entstanden, der einen großen Umfang anzunehmen droht.

? Je nachdem. „Wie Ihre Aelteste beim Zeitungslesen die Farbe wechselt!" — „Ja, beim politischen Teil bleibt sie gleichgültig, bei den Tagesnachrichten wird sie blau, beim Roman rot und bei den Verlobungsnachrichten grün und gelb."

? Neuestes. Die neuen Lokomotivbestellungen für Serbien werden damit motiviert, daß der König bald abdampfen dürfte.

Wetterbericht der deutschen Seewarte.

27. März: Heiter bei Wolkenzug, wärmer, angenehm.
28. März: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur.
29. März: Teils heiter, teils bewölkt mit Strichregen, milde.

Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte.
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Schade, Schwerte.
Für den Inseraten- und Reklameteil verantwortlich:
Jac. Christ, Schwerte.

Die Verteuerung der Lebensmittel ist nachgerade zur Kalamität geworden. Da gilt es, doppelt weise hauszuhalten An den Ausgaben für Fleisch läßt sich z. B. sparen, wenn man zur Herstellung von Suppen oder Fleischbrühe bewährte Küchenhilfsmittel verwendet, wie Maggi's Suppenwürfel oder Bouillonkapseln, deren Preise die gleich wohlfeilen geblieben sind, wie von jeher.

Für das Jahr 1907 ist die Abhaltung folgender Obstbaukurse in der Provinz Westfalen in Aussicht genommen:

I. für Volksschullehrer

1. **an der Landwirtschule in Lüdinghausen:**
   a. —
   b. Herbst- und Obstverwertungskursus in der Zeit vom 30. September bis einschließlich 10. Oktober
2. **bei dem Hofgärtner a. D. Kohlstädt in Laasphe**
   a. —
   b. Sommerkursus in der Zeit vom 29. Juli bis einschließlich 3. August,
   c. Obstverwertungskursus in der Zeit vom 24. bis einschließlich 27. September;

II. für Provinzialstraßenmeister, Provinzialstraßenwärter, Baumwärter usw.

3. —
4. —
5. —
6. **an der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Hagen i. W.**
   a. Frühjahrs-Kursus in der Zeit vom 18. einschl. 27. März,
   b. Herbstkursus in der Zeit vom 26. bis einschließl. 28. September;
7. —
8. **an der landwirtschaftlichen Winterschule in Soest;**
   a. **Obst- u. Gemüseverwertungskursus,**
      I. Teil (3., 4. und 5. Juli)
      II. „ (4., 5. und 6. September);
   b. **Ferienkursus im Obstbau für Lehrer** in der Zeit vom 3. bis einschließlich 6. April und vom 12. bis einschließlich 17. August;
   c. **Obstbaukurse für Jedermann am** 2. April, 2. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2 September und 7. Oktober;
   d. **Baumwärterkursus** am 8., 9. und 10. April

An den für Volksschullehrer oder für Provinzialstraßenbeamte und Baumwärter bestimmten Kursen können auch Landwirte, Wegewärter, und andere Personen teilnehmen, soweit es der Raum gestattet.

Die Kosten der Kurse werden aus Mitteln des Staates und des Provinzialverbandes getragen. Die Teilnahme an den Kursen ist kostenfrei.

Anmeldungen zur Teilnahme sind baldmöglichst an die genannten Unterrichtsanstalten bezw. an die Leiter der Kurse zu richten.

Unbemittelten Teilnehmern, deren Ausbildung als Baumwärter besonders wünschenswert erscheint, können mäßige Beihülfen zu den Kosten des Unterhalts während der Kursusdauer bewilligt werden.

Anträge darauf sind durch Vermittelung der Ortsbehörden einzureichen.

Münster, den 11. Februar 1907.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.
gez. Frhr. von der Recke.

Bekanntmachung.

Zur Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Iserlohn am Montag, dem 8. April d. J., nachm. 4½ Uhr, im im Saale des Wirtes Bintz zu Iserlohn Ohlstraße ladet die Mitglieder ein:

Iserlohn, den 21. März 1907.

Der Vorsitzende:
Nauck,
Geheimer Regierungs- und Landrat.

Bekanntmachung.

Die Gesellenprüfungsordnung für die Gesellenprüfungsausschüsse im Bezirk der Handwerkskammer Dortmund, liegt nebst den ergangenen Nachträgen für das Lithographen- und Steindruckerhandwerk im Kreishause zu Hörde, Zimmer Nr. 18, während der Dienststunden zu edermanns Einsicht offen.

Hörde, den 22. März 1907.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die im November v. Js. in der Gemeinde Lichtendorf getätigte Gemeindeverordneten-Ergänzungswahl durch Beschluß der Gemeindevertretung für ungültig erklärt worden ist und diese Ungültigkeitserklärung die Rechtskraft erlangt hat, wird Termin zur Neuwahl auf

Dienstag, den 30. April d. Js. vormittags von 10 bis 11 Uhr in der Wirtschaft auske und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr, in der Wirtschaft Bährensmann daselbst anberaumt.

Die Neuwahl ist vorzunehmen von der 3. Abteilung an Stelle der ausgeschiedenen Gemeindeverordneten Kleff und Schäfer und zwar auf 4 Jahre.

Die Wahlliste liegt in der Wohnung des Herrn Gemeindevorstehers Dieckerhoff vom 27. d. Mts. ab 4 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten offen, woselbst etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste angebracht werden können.

Westhofen, den 23. März 1907.

Der Amtmann. von Daniels.

Dortmunder Stadttheater.

Donerstag, den 28. März: Serie A, Nr. 46. Rote Karten. Anfang 7,30 Uhr. „Das Stiftungsfest". Lustspiel in drei Aufzügen von Gustav von Moser.

Sonnabend, den 30. März: Serie B, Nr. 44. Blaue Karten. Anfang 7 Uhr. „Die Meistersinger von Nürnberg". In drei Aufzügen von Rich. Wagner.

Sonntag, den 31. März: Ostersontag. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zu ermäßigten Preisen. Anfang 3 Uhr. „Zar und Zimmermann". Komische Oper in drei Aufzügen von Albert Lortzing.

Abends 7,30 Uhr: Bei aufgehobenem Abonnement (Jahreskarten gültig). Alma Saccur. „Die Geisha". Eine japanische Teehausgeschichte in drei Aufzügen. Musik von Sidney Jones.

Montag, den 1. April: Ostermontag. Bei gänzlich aufeohobenem Abonnement zu ermäßigten Preisen. Anfang 3 Uhr. „Martha" oder „Der Markt zu Richmond". Romantische Oper in drei Aufzügen von Friedrich von Flotow.

Abends 7,30 Uhr: Bei aufgehobenem Abonnement (Jahreskarten gültig). Alma Saccur. „Mignon". Oper in drei Aufzügen von Ambroise Thomas.

---

ne Entschädigung für diese zwei Wochen haben, die wir sonst noch hier geblieben wären!"

„Ach, du bist doch wirklich zu gut," sagt sie gerührt. „Dafür bekomst du auch einen recht schönen Kuß. Aber nimm dich in Acht, daß du mir die Frisur nicht verschiebst."

Sie hebt sich auf den Zehenspitzen und beut ihrem Mann die Lippen dar. Dieser lacht, macht einen spitzen Mund und küßt sie, ohne sie anzufassen.

„So war's brav! Nun, was meinst du, werde ich gleich Staat mit der Brosche machen. Schau mal her, sie paßt wundervoll zu diesem Kleid!"

Sie befestigt die Nadel, sieht noch einmal prüfend in den Spiegel, nickt befriedigend und nimmt dann den Arm ihres Mannes.

„So, nun können wir gehen!"

„Na, ich muß mich doch auch erst ein bischen fein machen! Warte mal, es dauert nicht lange; Kragen und Kravatte ist a gut, aber Hände waschen — frisieren — Bart bürsten — so, bin schon fertig. Fix gegangen, was?"

„Ja, bei dir geht alles fix," bestätigt sie.

„Na, wenn wir auch so viel Zeit brauchen wollten wie die Weiber," bemerkt er ein bischen ironisch.

„Aber Helmchen, damit meinst du mich doch nicht?"

Der Geheimrat wird einer Antwort enthoben, denn sie sind inzwischen die Treppe hinunter und vor das Haus gegangen, dort werden sie gleich lebhaft von etnigen Bekannten begrüßt.

„Wie? Sie wollen reisen? O, wie schade!"

Bedauernde Ausrufe werden laut, denn das geheimrätliche Paar ist recht beliebt. Man sucht sie zu überreden, wenigstens noch einige Tage zu bleiben, aber Helms bleiben fest.

Als sie sich nun an diesem Tage abends zur Ruhe legen, meint Frau Agnes: „Gott sei Dank, morgen abend sind wir daheim und ich sehe, wie es meiner Hilde geht."

Der Geheimrat nickt mit dem Kopf, dann sagt er etwas zögernd, als ob er nicht recht weiß, ob das seiner Frau angenehm ist zu hören:

„Ich will dir nur gestehen, ich habe mich schon längst nach Hause gesehnt."

„Nein, aber! Da seh' einer doch mal den Mann an! Tut hier so lieb und schön, scherwenzelt um einen herum, daß es nur so eine Art hat, und ist dabei doch mit seinen Gedanken ganz und gar nicht bei der Sache, sondern sehnt sich fort."

Sie tut böse, ist es im Grunde genommen aber gar nicht. Sorglich legt sie Reisetoilette und alles nötige für morgen bereit, dann schließt sie die Koffer und gibt ihrem Mann die Schlüssel.

„Hier, Helmchen! Und nun, gute Nacht!"

„Gute Nacht, mein Reschen! Schlaf recht schön."

(Forts. folgt.)

Billig! Billig!

Achtung!

3 Pakete Backpulver mit Prämienbons erhält jeder bis Samstag gratis beim Einkauf von 1 Mark an

Empfehle

sämtliche Artikel zum Backen
Ia. Qualität billigst.

hochf. Backmehl	12	Pfg.
Eier, dicke frische 18 Stück	1	Mk.
hochf. Stockfisch	68	Pfg.

Margarine in allen Preislagen.

hochf. Schweizerbutter	100	Pfg.
„ Süßrahmbutter	120	Pfg.
„ „ in Paketen	130	Pfg.
hochf. Samoswein Liter	80 bis 1	Mk.
reiner Kornbranntwein	60	Pfg.
„ Münsterländer	80	Pfg.

Täglich frisch gebrannte Kaffees.

Außerdem:

Heringe, Rollmops, Sardinen, Bücklinge, Bratheringe, Gurken, Preißelbeeren, Apfelringe, Käse, Wurst, Fleischwaren, Konserven, Hülsenfrüchte, sämtliche Drogen-, Kolonial- und Bürstenwaren.

Hochfeine Zigarren, Zigaretten u. Tabake

Frische Fische

treffen Mittwoch ein.

Zugabebons. Rabattmarken.

Auf Wunsch liefere frei ins Haus

Willy Wilkes

en gros en detail.

Stadttor-Drogerie

Likör- und Fruchtsaft-Fabrik,

Wein- und Branntwein-Handlung

Brückstraße. Telefon 217. Ecke Hellpothstraße.

Abzahlung.

Ich bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang.

gute
dauerhafte
fast
astfreie

Möbel

1 Wohnungs Einrichtung für 1 Zimmer	Mk. 98.—,	Anzahlung Mk.	10.—
1 Wohnungs-Einrichtung für 2 Zimmer	Mk. 195.—	Anzahlung Mk.	25.—
1 Wohnungs-Einrichtung für 3 Zimmer	Mk. 300.—,	Anzahlung Mk.	35.—
1 Wohnungs-Einrichtung für 4 Zimmer	Mk. 400.—,	Anzahlung Mk.	50.—

Die Abzahlung bestimmt der Käufer selbst.

Anzüge

1 Herren-Anzug	18 Mk.,	Anzahlung	4 Mk.
1 Herren-Anzug	24 Mk.,	Anzahlung	6 Mk.
1 Herrn-Anzug	38 Mk.,	Anzahlung	8 Mk.
1 Herren-Anzug	48 Mk.,	Anzahlung	12 Mk.
1 Kinder-Anzug	6 Mk.,	Anzahlung	1.50 Mk.
1 Kinder-Anzug	12 Mk.,	Anzahlung	3.— Mk.
1 Kinder-Anzug	19 Mk.,	Anzahlung	4.— Mk.
1 Kinder-Anzug	24 Mk.,	Anzahlung	5.— Mk.

Manufakturwaren

Damen-Jacketts, Staubmäntel, Kragen

nur hochmoderne Sachen.

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

B. Schifferliers

Hagen

Elberfelderstrasse 96 und 98. An der Sckwenke.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. **65** an.

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2 80** an.

Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt u. billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik

„Schwalbe" Akt.-Ges.

— Duisburg-Wanheimerort. —

Gegründet 1896.

Zu

Futterzwecken

empfehle

Hühnerfutter,
Bollmehl,
Weizenkleie,
Mais, Weizen,
Gerstenmehl,

zu den

billigsten Preisen.

Wilh. Hark,

Bahnhofstr. 25.

Chili-Salpeter
Peru-Guano
Schwefels. Ammoniak
Superphosphat
Ammoniak
Superphosphate
Thomasmehl u
Kainit

empfiehlt

Ein- und Verkaufsgenossensch.
eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht
zu Schwerte. H 1158
Kampstr. Nr. 7.

Zur Saat

empfehlen wir in bekannter prima Qualität:

Rotklee, Weißklee,
schwed. Klee, Gelbklee,
sämtl. Grassämereien,

sowie A 1224

Futterbau-Mischungen.

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

zu **Schwerte, Kampstraße Nr. 7.**



Wilke's Backpulver

mit

Prämien-Bons

allen voraus!

3 Pakete 20 Pfg.

Ueberall zu haben.

Gutschein! Bei 50 Bons eine kleine und bei 100 Bons eine grosse Kuchenform nach Auswahl erhält jeder gratis!

Dominicus & Cie Barmen

Neu! Neu!

Auf zum Stadtkeller!

Samstag, Sonntag und Montag

Großs Bockbierfest.

Süddeutsche Bedienung in Nationaltracht.

Sonntag von 3 Uhr ab

Großes Konzert.

Es ladet ergebenst ein

Fr. Becker.



Vertreter: C. W. Böhmer.

Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern, am liebsten außerhalb der Stadt, womöglich Gemeinde Wandhofen per später zu mieten gesucht. W

Offerten erbeten unter L. M. 1000 an die Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung.

Für die Charwoche!

Keine sogenannte Markt- oder Lager-Ware

sondern:

lebendfrischen Schellfisch aller Sorten, Cabliau, große grüne Heringe, Ruhrfisch, Rotzungen, Zander, Ruhrhecht, Heilbutt, Steinbutt, Salm, letztere 3 Sorten, sowie große Schellfische und Cabliau, auch im Schnitt; ferner große Roheßbücklinge à 5 Pf., sowie alle Marinaden

empfiehlt

F. A. Haape,

Zu Ostern:

Alles Geflügel

wie

Puter, Enten, ganz junge Gänse, Poularden, Capaunen, Poulets, Suppenhühner, junge Hahnen, sowie Reh, Wildschwein u. s. w.

und alle der Jahreszeit entsprechend frischen

Gemüse und Salate

empfiehlt

F. A. Haape,

Bestellungen zum Fest erbitte rechtzeitig!

Zeitungsträgerin

auch event. ein **Invalide** gesucht.

„Schwerter Zeitung."

BIERMANN & HEINEMANN

Westenhellweg 67. DORTMUND

Annehmlichkeiten beim Osterei nkauf.

Wir haben keinen Kaufzwang!
Jeder Gegenstand wird bereitw. umgetauscht!
Unverdrossene, höfliche u. geschulte Bedienung!
Riesenauswahl!
Strengste Reellität!
Auffallende Billigkeit!
Prompte Expedition!

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge	in den neuesten Buxkinstoffen, solide Verarbeitung,	21, 16.75, 14.50 **12.75**
Herren-Anzüge	in den neuesten engl. Streifen und Karos mit Ia. Zutaten a. Rosshaar-Verarbeitung	36, 28, 26, **22.—**
Herren-Anzüge	in Ia Kammgarn und Cheviot. Ersatz für feinste Massarbeit	54, 48, 40, **30.—**
Einsegnungs-Anzüge	in sämtlichen schwarzen Stoffarten	28, 18, 14, **10.50**
Knaben-Anzüge	Neueste Façons, chike Verarbeitung	12, 7.25, 4.50. 2.75 **1.95**
Burschen-Anzüge	in Buxkin, Cheviot, in den neuesten engl. Streifen und Karos	29, 24, 13, **7.25**
Herren-Paletots	in Covercoat, Cheviot, Ia Zutaten und Verarbeitung	52, 38, 20, **15.75**
Herren-Hosen	in Ia Buxkin-Stoffen, halbweite Façons, Ia Verarbeitung	7.75, 5.25, 2.75, **1.95**
Herren-Hosen	in Cheviot und Kammgarn, zu jedem Anzug harmonierend	13, 9, 7, **6.75**
Herren-Westen	in den neuesten Dessins und sämtlichen Stoffarten und Grössen	9, 5, 3.50 **2.25**

Zur Kommunion | Handschuhe, Gürtel, Taschentücher,
Zur Konfirmation | Kränzchen, Lilien Palmen, etc.

Damen-Konfektion

Damen-Jackets	in schwarz Coating und Corkskrew in loser Form und Stoffstreifen etc.	20.—, 13.—, 8.—, **5.50**
Damen-Jackets	in schwarz Tuch, loser Form mit Stoffstreifen und Aplikationen	30, 25, 20, 18, 16, **12.50**
Damen-Jackets	in schwarz Coating und Corkskrew in anliegender Form zum Durchknöpfen	25, 20, 18, 16, 14, **13.—**
Liftboy-Jäckchen	in schwarz Corkskrew in Tuch mit farb. Weste und Spachtelkragen	30, 25, 20, 18, 16, **12.50**
Liftboy-Jäckchen	in schwarz Taffet mit reichen Soutachirungen und farbigen Besätzen	60, 50, 38, 30, 24, **18.—**
Damen-Boleros	in Corkskrew, Tuch und Taffet, sehr solide verarbeitet	40, 30, 25, 19, 13, **9.75**
Damen-Paletots	dreiviertel lang, in Stoffen engl. Art in gestr Kammgarn m. Seide gefüttert	38, 30, 25, 20, 16, **12.—**
Regen-Mäntel	dreiviertel lang und ganz lang, sämtl. Façons und Stoffarten	35, 26, 18, 14, 9, 6.75, **4.75**
Damen-Costume	m. Bolero-Liftboy-Jäbkchen u. anlieg. Jäckchen in Tuch, engl Streif. u. Karos	60, 50, 35, 25, 18, **12.75**
Costum-Röcke	in Satin und Tuch, ganz gefüttert, mit den neuesten Garnierungen	40, 30, 18, 12, 9, **7.50**
Costum-Röcke	fussfrei, reich in Falten, Stoffen engl. Art und in Alpacca	18, 12, 8, 6.50, 4.50 **2.25**
Damen-Blusen	i. d. neuest Woll- u. Mousseline-Streif. in Alpacca und Mousseline de laine	30, 25, 20, 15, 10, 6.75 **5.25**

3000 Damen-Blusen **1.25 Mk.**
aus Zephyr und anderen Fantasie-Stoffen, zur freien Wahl Stück

Schuhwaren

	Wichsleder	Boxrind	Boxcalf	Chevreaux u. Boxcalf
Knaben-Einsegnungsstiefel 36—39	3,95	6,25	7,50	bis 15,50

	Dongula	imit. Chevreaux	Ia. Qual. eleg. Ausführ.	
Mädchen-Einsegnungsstiefel 36—39	4.75	5.90	7.50	bis 14.50

Wichsleder-Kinderstiefel	21/24 1.95	25/26 2.55	27/30 3.05	31/35 3.65
Grosser Posten Kinderstiefel Boxcalf und imit. Chevreaux	21/24 2.65	25/26 3.15	27/30 3.85	31/35 4.35

Boxcalf- oder imit. Chevreaux-Damenstiefel	Paar 5.90
Braune Ziegenleder-Damenstiefel	Paar 6.75
Braun Chevreaux-Damenstiefel echt	Paar 8.90
Prima Chevreaux- und Boxcalf-Damenstiefel nur elegante Formen (Goodyear-Welt-Ausführung)	12.50 10.75
Boxrind-Herrenstiefel	Paar 7.25
Imit. Chevreaux-Herrenstiefel	
Chevreaux-Herrenstiefel	Paar 8.75
Herrenstiefel Schnür-, Knopf- oder Derbystiefel (elegante Ausführung)	Paar 16.50 12.50 10.50

Putzabteilung I. Etage

Grosse Ausstellung von herrlichen Sommerhüten erster Modistinnen.

Putz

Sommer-Hüte in vielen Ausführungen und chiken Garnierungen.
Einfach garnierte Wienerhüte von **1.25** an
Damen- und jugendl. Hüte mit reicher Garnierung in vielen Farben und Formen 7.50 6.50 4.50

Sportmützen 98 Pfg. bis 4.75
Herrenhüte 1.95 bis 8.50
Tellermützen 38 Pfg. bis 3.60
Knabenhüte 98 Pfg. bis 2.75
Jockeymützen 35 Pfg. bis 2.65
Arbeitermützen 48 Pfg. bis 1.45

Die grösste Auswahl in Oster-Karten
von Carl Braus, Schwerte.
hat unstreitig die Buch- und Kunsthandlung

Billig! **Ruhr & Cie.,** Billig!

Markt 1 **SCHWERTE,** **Markt 1**

Wegen Umbau und bedeutender Vergrösserung
unseres Lokales, haben wir einen

Ausverkauf

arrangiert und bieten in demselben die denkbar größten Vorteile.
Ca. 2000 Meter Biber, nur prima Qualitäten in den schönsten gestreiften und geblümten Mustern. Passend für Hemden, Kinderkleidchen, Blusen, Nachtjacken etc. per Meter zu dem kolossal billigen Preis von 39 Pfg.
Einige hundert Knaben-Buxkin-Hosen, für das Alter von 3—9 Jahren per Stück 98 Pf.
Grosser Posten Mützen per Stück nur 28 Pfg.
Wollen Sie Geld sparen, so decken Sie Ihren Bedarf in unserem Ausverkauf.
Großes Lager in Herren- Damen- und Kinder-Konfektion.
Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu bekannt billigen Preisen.

Brautausstattungen.

Auf Teilzahlung

liefert

Herm. Schmidt Nachf.

Hagen, Elberfelderstraße 14

Möbel.

Kleiderschränke	Anz. Mk.	**5**
Sofas	Anz. Mk.	**5**
Vertikows	Anz. Mk.	**5**
Kommoden	Anz. Mk.	**5**
Waschkommoden	Anz. Mk.	**3**
Bettstellen mit Matratze)	Anz. Mk.	**5**
Kinderbettstellen	Anz. Mk.	**5**
Küchenschränke	Anz. Mk.	**5**
Anrichten ohne Aufsatz	Anz. Mk.	**3**
Anrichten mit Aufsatz	Anz. Mk.	**5**
Küchentische	Anz. Mk.	**2**
Herde mit Kessel	Anz. Mk.	**5**
Sofatische	Anz. Mk.	**3**
Ausziehtische	Anz. Mk.	**3**

Konfektion.

Herren-Anzüge	Anz. Mk.	5
Herren-Anzüge	Anz. Mk.	8
Herren-Anzüge	Anz. Mk.	10
Herren-Anzüge	Anz. Mk.	12
Herren-Paletots	Anz. Mk.	6
Herren-Paletots	Anz. Mk.	8
Herren-Paletots	Anz. Mk.	10
Herren-Paletots	Anz. Mk.	12
Burschen-Anzüge	Anz. Mk.	5
Burschen-Paletots	Anz. Mk.	5
Kinder-Paletots	Anz. Mk.	2
Kinder-Anzüge	Anz. Mk.	2
Hosen in all. Farben	Anz. Mk.	2
Herren-Stiefel	Anz. Mk.	3
Damen-Stiefel	Anz. Mk.	3

Damen-Konfektion.

Damen-Jacketts in allen Farben	Anzahlung Mk.	5 bis 8
Damen-Kostüm-Röcke in allen Farben	Anzahlung Mk.	2 bis 5
Damen-Blusen in allen Farben	Anzahlung Mk.	2 bis 5
Damen-Kleiderstoffe in allen Farben	Anzahlung Mk.	2 bis 5

Ganze Wohnungs-Einichtungen.

1 **Wohnungs-Einrichtung** für 1 Zimmer	Anzahlung Mk.	10
1 **Wohnungs-Einrichtung** für 2 Zimmer	Anzahlung Mk.	20
1 **Wohnungs-Einrichtung** für 3 Zimmer	Anzahlung Mk.	30
1 **Wohnungs-Einrichtung** für 4 Zimmer	Anzahlung Mk.	40

Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Bettücher, Bettbezüge, Teppiche, Taschenuhren für Herren und Damen.

Gute, dauerhafte Möbel.

Astfreies Holz. **Billigste Preise.**

Alte Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.

Verkaufsräume nur 1 Etage, Eingang durchs Haustor.

1. Etage 14 Elberfelderstr. 14. 1 Etage.

Lieferung auch nach auswärts.

Wagen ohne Firma. — Strengste Diskretion.

Lumpen, Knochen, altes Eisen,
sowie **sämtliche alte Metalle**
werden zum höchsten Preise angekauft.
Heinr. Degener, Althandlung,
Beckestraße Nr. 78. A 1245

Knaben-Institut Spielwigge
Gegründet 1858 **bei Lüdenscheid.** Gegründet 1858.
Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperliche Pflege. Pensionspreis gering.
Prospekt kostenfrei. *Dr. Rentrop.*

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

---

2 möbl. Zimmer
mit voller Pension, sind für 2 oder 3 anständige junge Leute zu Anfang April zu vermieten. W1145
Näheres in der Geschäftsstelle der Schwerter Ztg.

Verloren!
In der Straßenbahn Schwerte — Westhofen, oder auf dem Wege von Westhofen nach Berchum **ein goldner Kneifer.**
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Frau Homel, Schwerte.

Junges ordentliches **Mädchen** 21 Jahre alt, sucht per sofort
Monatsstellung
in besserem Hause. W1263
Näheres in der Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung.

Gesucht zum 1. April 2 fein
möblierte Zimmer
in ruhigem Hause. W1204
Offerten mit Preisangabe u. **A. Z** 1. postlagernd Schwerte.

„Im Reiche des Wassers"
(Schulze-Selmig).
Mittwoch abend 8½ Uhr:
Vortrag des Herrn Evangelisten Dallmeyer-Cassel
über:
„Wie ein übrig Gebliebener Barmherzigkeit empfing".
Eintritt frei! Eintritt frei!

H. Begemann, Hagen, Kampstr. **22.**
Permanente **Modellhut-Ausstellung.**

Vertrauenssache

ist ganz besonders der Einkauf von

Möbel auf Kredit.

Die mannigfachen Angebote machen es den Käufern schwer, sich die richtige Einkaufsquelle zu wählen, vor allem bevorzuge man ein altes, bewährtes Geschäft! Das langjährige Bestehen und die nach vielen Tausenden zählenden treuen Kunden meines Hauses geben den besten Beweis für strenge Reellität und weitgehendste Kulanz.

Ich liefere als Spezialität:

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

zu nachstehenden Bedingungen:

		wöchentliche
1 Wohnungs Einrichtung für 1 Zimmer	Mk **97,**	Abzahlung Mk **1.—**
1 Wohnungs-Einrichtung für 2 Zimmer	Mk. **195,**	Abzahlung Mk. **1.50**
1 Wohnungs-Einrichtung für 3 Zimmer	Mk. **300,**	Abzahlung Mk. **2.—**
1 Wohnungs-Einrichtung für 4 Zimmer	Mk. **398,**	Abzahlung Mk. **3.—**

Bessere Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage.

Einzelne Möbelstücke
als wie: **Sofas, Divans, Kleiderschränke, Vertikows, Uhren, Herde, Oefen**
von wöchentlich 1 Mark Abzahlung an.

Anzüge u. Ueberzieher
erhalten Sie für **20, 28, 35, 42, 60, 75** Mark und höher.
Anzahlung schon von 4 Mk. an. Abzahlung pro Woche von 1 Mk. an.
Kinderwagen schon von 5 Mk. Anzahlung an.

S. Meyer,

Hagen Elberfelderstrasse 85,
Ecke Bergstrasse.
Gegründet 1885.

Kredit auch nach Ausserhalb. — Lieferung franko.

Westfalen und Rheinland.

* **Bochum,** 26. März. (Ekelerregende Zustände in einer Metzgerei) bildeten den Gegenstand eines Strafverfahrens gegen den Metzgermeister Emil Stratmann aus Werne bei Langendreer, das heute vor der hiesigen Strafkammer seinen Abschluß fand. Von einem Gehülfen und dem Kundenkreise des Angeklagten waren der Polizeibehörde im Sommer vorigen Jahres Mitteilungen gemacht worden, die ein Einschreiten im öffentlichen Interesse notwendig erscheinen ließen. Am 21. August und am 8. September nahm der Polzeikommissar Sartorius bei Stratmann Haussuchung vor, bei denen große Mengen verdorbener Fleisch- und Wurstwaren gefunden wurden. Die Feststellungen über den Metzgereibetrieb des Angeklagten grenzen ans Unbeschreibliche. Verdorbene Lebern, die der Fleischbeschauer verworfen hatte und von denen sich selbst die Hunde voller Ekel abwandten, wurden von Stratmann vom Mist geholt und verwurstet. Bei der ersten Haussuchung, die durch eine Anzeige des Gesellen Schulz veranlaßt war, wurde mit Würmern durchsetzter Schwartemagen und andere verdorbene Wurst beschlagnahmt. Die zweite Haussuchung förderte ebenfalls Belastungsmaterial zutage. Dem städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Bochum wurden von der Behörde 28 Fleisch- und Wurstproben übergeben, von denen sich bei der Untersuchung 17 als verdorben und zumteil gesundheitsschädlich erwiesen. Bei einem Teil der Waren war der Fäulnisprozeß schon soweit vorgeschritten, daß sie einen Uebelkeit erregenden Geruch verbreiteten. Stadtchemiker Schulte bekundete, daß Fleischstücke und Wurstproben der verschiedensten Art stinkig, verdorben und für den menschlichen Genuß ungeeignet gewesen seien. Teilweise habe sich in der Wurst auch ein Mehlzusatz feststellen lassen. Chemiker Dr. Sendhoff bestätigte diese Angaben. In den von ihm untersuchten Proben fanden sich Kolonien von Maden. Die Wurst war überstark gewürzt, um den fauligen Geruch zu verdecken. Die in der Sache vernommenen Gehülfen des Angeklagten blieben wegen des Verdachts der Teilnahme unvereidigt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den sauberen Metzgermeister eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis und Publikation des Urteiltenors in der Langendreer Zeitung, im Märkischen Sprecher und im Dortmunder General-Anzeiger. In der Begründung des Urteils wurde betont, daß der Angeklagte, indem er die verdorbenen, in Fäulnis übergegangenen und gesundheitsgefährlichen Waren zum Kaufe anbot, äußerst gewissenlos gehandelt habe. Die Waren seien von einer Beschaffenheit gewesen, daß dadurch unsägliches Unglück hätte angerichtet werden können.

* **Lennep,** 26. März. (Aus Verzweiflung) über ein schweres Leiden ertränkte sich die 40jährige Frau eines hiesigen Zimmermanns. Sie war erst vor einigen Tagen ungeheilt aus dem hiesigen Krankenhause entlassen worden und sollte sich heute in Remscheid einer Operation unterziehen. Gestern abend entfernte sie sich aus ihrer Wohnung und heute vormittag wurde ihre Leiche aus einem nahen Teich gezogen. Um die Unglückliche trauern der Mann und sechs unmündige, meistens noch nicht schulpflichtige Kinder. Bei dem jüngsten, kaum zwei Jahre alten Knaben ist der Kaiser Pate.

* **Solingen,** 26. März. (Das Petroleum.) Die Ehefrau des Schleifers Moll, die Petroleum zum Anfachen des Herdfeuers benutzte, wurde von den emporschlagenden Flammen erfaßt. Die Frau trug schwere Brandwunden am ganzen Körper davon und schwebt in Lebensgefahr.

* **Duisburg,** 25. März. Gestern mittag ertrank die 12jährige Schülerin Metzenroth aus Ruhrort in einer mit Wasser angefüllten Sandgrube. Dem Kinde war der Ball beim Spielen ins Wasser gefallen. Als es den Ball mit einem Stock zu erreichen suchte, verlor es das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser.

* **Köln,** 25. März. (Auch ein Märtyrer des Zeugniszwanges.) Ein Bäuerlein aus der Umgebung von Köln war kürzlich vor das dortige Amtsgericht in einer Prozeßsache als Zeuge geladen, worüber er keineswegs erfreut war, da er glaubte, durch seine Aussagen es mit einer der Prozeßparteien zu verderben. Er befragte sich bei Jemand, den er für rechtsverständig genug hielt, ob es wohl möglich sei, sich an der Zeugnispflicht vorbeizudrücken. Der Rechtsverständige fragte das Bäuerlein, ob er mit einem der Prozeßparteien verwandt sei, denn nur unter dieser Voraussetzung besitze er das Recht zur Verweigerung des Zeugnisses. „Dat gerade net", meinte das Bäuerlein, „aber der Michel (das ist die klägerische Partei) hat en Kalb von minger Kuh, gilt dat bei Gerech ooch vielleicht als een Verwandschaft" Der Rechtsverständige, nebenbei ein Witzbold, belehrte das Bäuerlein, daß nach einer neuen Reichsgerichtsentscheidung eine derartige Tierverwandtschaft allerdings zur Verweigerung des Zeugnisses berechtige, im Gerichtstermin brauche er sich nur auf diese neue Reichsgerichtsentscheidung zu berufen, die Richter wüßten dann schon Bescheid. Das Bäuerlein befolgte diesen klugen Rat und erklärte vor Gericht, als zu seiner Vernehmung geschritten wurde: „Ick bruk kein Zeugnis abzulegen, dat Reichsgericht hät dat gesagt, weil de Michel en Kalb von minger Kuh hät". Es kostete dem Richter große Mühe, aufzuklären, was das Bäuerlein mit dieser Redensart eigentlich sagen wollte und ihn zu belehren, daß diese Tierverwandschaft keineswegs dazu berechtige, das Zeugnis zu verweigern. Hartnäckig blieb das Bäuerlein dabei: „Ick bruk kein Zeugnis abzulegen". Da ging dem sonst ruhigen Richter die Geduld aus und er drohte dem Bäuerlein, daß gegen ihn die Zwangshaft angeordnet werde, wenn er auf seiner Weigerung beharre. **Jetzt endlich bequemte** sich das Bäuerlein, seine Aussage abzugeben, bemerkte jedoch dabei: „Ick weich nur de Gewalt, dat Reichsgerech hät ewwer in der Sach ooch noch en Wörtche mitzuredde."

* **Germersheim,** 26. März. (Auf schreckliche Weise) rächten sich der Ackerer Hilsendegen und dessen Sohn in Otterswiler an dem Wiesenwärter Stadtler, weil dieser ihren Hund geschlagen hatte. Als Stadtler betrunken war, erdrosselten H. und Sohn den Wehrlosen. Die Täter wurden verhaftet.

Letzte Drahtmeldungen.

Ein neuer Minister?

Frankfurt a. M., 26. März. Oberbürgermeister Adickes ist „Fraankfurter Nachrichten" zufolge nach Berlin berufen worden. Die Reise wird mit der demnächstigen Erledigung eines Ministerpostens in Zusammenhang gebracht. — Zunächst ist man versucht, wenn man der eingehenden Betrachtungen gedenkt, die Herr Adickes zur Reform unserer Justiz anstellte, in ihm einen neuen preußischen Justizminister zu sehen. Damit wäre das Gerücht der letzten Tage zu kombinieren das Herrn Beseler als Nachfolger im Kultusministerium nannte.

Vom Zuge getötet.

Oldenburg, 26. März. Auf dem Bahnhof Hude wurde heute morgen ein Fahrgast, der dem Schnellzuge nach Bremen entstiegen war, von dem ungefähr gleichzeitig einlaufenden Personenzuge aus Bremen überfahren und sofort getötet. Es soll sich um einen Reisenden namens Jürgens aus Nordenham handeln.

6000 Zentner Ware verbrannt.

Rathenow, 26. März. Auf der Havel bei Grütz verbrannte heute nacht ein großer Frachtkahn, der mit 6000 Zentnern Graupen, Kaffee und Salpeter nach Breslau unterwegs war. Die Ladung ist vernichtet. Der Kahn liegt quer über die Havel und sperrt die Schiffahrt.

Der Ausstand im Hamburger Hafen.

Hamburg, 26. März. Der Hafenbetriebsverein erklärte eine Meldung der sozialdemokratischen Presse, daß gestern die auf den Schiffen im Kuhwärder Hafen beschäftigten englischen Arbeiter die Arbeit verweigerten und die Arbeit deshalb auf sämtlichen dort liegenden Schiffen geruht habe, für unwahr. Da jetzt 5000 Arbeitswillige vorhanden sind, war es heute möglich, alle Betriebe voll zu besetzen. Trotzdem soll die Zahl der Arbeiter auf 6000 verstärkt werden. Es wird beabsichtigt, die englischen Arbeiter mit Ablauf ihres Kontraktes zurückzuschicken und durch deutsche Arbeiter zu ersetzen, die man hier seßhaft machen will. Die Hamburg-Amerika-Linie richtete an den Senat einen Antrag, wonach auf Waltershof im großen Umfange Wohnungen für Hafenarbeiter angelegt werden sollen. Trotzdem mit der Ausgabe der neuen Arbeitsordnung heute früh begonnen wurde, sind 150 Personen aus der Stadt vorgemerkt, während aus dem Inlande Hunderte von Anfragen eintreffen.

Hamburg, 26. März. Der Streikkommission der Schauerleute sind aus den Kreisen der Ausgesperrten zahlreiche Anträge auf Aufgabe des aussichtslosen Kampfes gegen die Reeder zugegangen. Die Streikkommission verharrt jedoch nach wie vor auf dem Kampfbeschluß der Arbeiterversammlungen. Da die äußerst geringen Unterstützungen aus Verbandsmitteln ganz unzureichend sind, so nimmt die Zahl der aus dem Verband austretenden Schauerleute stetig zu. Gegen mehrere Führer des Streiks ist wegen Bedrohung und Erpressung gegenüber Arbeitswilligen Anzeige erstattet worden.

Hamburg, 26. März. Ausschreitungen ließen sich heute die ausständischen Schauerleute zuschulden kommen. Sie bewarfen die Arbeitswilligen mit Steinen und wollten sie unter Bedrohungen mit Dolchmessern zur Niederlegung der Arbeit zwingen. Etwa 30 Schauerleute überfielen Arbeitswillige und verletzten sie schwer.

Schiffsunglück.

Riva, 26. März. Der Dampfer „Gaimo" ist bei Tremosine am vergangenen Sonntag auf einen Felsen aufgelaufen und wurde leck. Im Gedränge sind viele Personen ins Wasser gefallen, davon sind sieben ertrunken. Die übrigen konnten von Fischern gerettet werden.

Der Prozeß gegen Tatiana Leontiew.

Thun, 26. März. In der heutigen Sitzung des Prozesses gegen Tatiana Leontiew wurde zunächst über den Zwischenfall mit dem Untersuchungsrichter Lauener verhandelt. Die verhörten Landjäger bestätigen allgemein den Vorfall, bestreiten aber, daß die Angeklagte mißhandelt worden sei. Lauener selbst will von der Angeklagten nicht angespien sein. Der Vorsitzende teilt mit, es sei wegen des Vorfalles Disziplinaruntersuchung eröffnet worden. Alsdan wird der Ingenieur Wladimirow verhört, der über Pogrome und Metzeleien unter dem Minister Durnowo Auskunft gibt. — Die Nachmittagsverhandlung verlief ohne Zwischenfall. Der Vertreter der Zivilpartei beantragte, die Angeklagte des Mordes schuldig zu erkennen. Die Tat dürfe trotz der Personenverwechselung nicht als bloße fahrlässige Tötung beurteilt werden. Das Urteil wird voraussichtlich morgen gesprochen werden

Aus Rumänien.

Galatz, 27. März. Zwischen eingedrungenen Bauern und Militär, dabei Artillerie, kam es zu schwerem Gefecht. Amtlich wird die Zahl der Toten auf 60, der Verwundeten auf 300 angegeben; in Wirklichkeit sollen es 300 bezw. 800 sein.

Hinweis.

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma Arth. Rosenbaum, Hagen, Elberfelderstraße, bei, worauf wir unsere werten Leser besonders aufmerksam machen. Die Geschäftsstelle.

Hinweis.

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma Max Samaskewitz u. Co., Schwerte, Ecke Bismarck- u. Moltkestraße, bei, worauf wir unsere werten Leser besonders aufmerksam machen. Die Geschäftsstelle.



Kochherde

kaufen Sie am billigsten bei
Fr. Rahlenbeck, Schwerte,
Hellpothstrasse 7 *Hellpothstrasse 7.*

Bekanntmachung.

Am Samstag, d. 30. März cr., vorm. 11 Uhr werde ich an Ort und Stelle Versammlung der Kauflustigen im Pfandlokale beim Wirt Rath hier: W1274

1 großes Ladenregal,
1 Ladenteke mit Glaskasten,
1 Ofen mit Rohr,
2 Schaufenstervorsätze,
2 Regulatore,
1 Spiegel,
1 Sofa m. Ripsbezug,
1 großer Tisch,
1 Ziehhund,
1 Handwagen,
1 Kleiderschrank,
1 Vertikow,
1 Eisschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Schwerte, 26. März 1907.

Bachstein,
Gerichtsvollzieher,
Hagenerstraße 38.

Vertreter gesucht. Verd. enorm, Nötiges Geld 30—45 Mk. Böhm, Dortmund, Lübeckerstr. 42.

Prima
Saathafer
sowie
Pferdedünger
haben abzugeben
Meyknecht & Niermann
Schwerte i. W.

Denksprüche
werden
prompt und billigst
eingerahmt
bei
Carl Braus
Schwerte (Ruhr)
Buchbinderei.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 30. März cr., Vormittags 10[30] Uhr, werde ich im Pfandlokale beim Wirt Rath hier

19 Bände
Baugewerksmeister

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Schwerte, den 26. März 1907.

Bachstein.
Gerichtsvollzieher.
Hagenerstr. 38.

20 Mk. Belohnung

sichere demjenigen zu, der mir den Täter, der in der zum Corde'schen Hofe in Rheinen gehörenden Waldung Holz entwendet hat, so angiebt, daß ich selbigen gerichtlich belangen kann.

Gleichzeitig verbiete jedem ohne meine Erlaubnis obige Waldung zu betreten.

Fr. Börstinghaus.
z. Z. Rheinen.

2 schöne Zimmer

davon 1 unmöbliertes per sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung. H1262

Eine
schöne Wohnung
von 3 Zimmern per sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten. H1266.
Hörderstraße 59.

Wohnung
3 Zimmer zu vermieten.
Adolph Osterberg Jägerstr. 3.

Täglich
frische Milch
Liter 16 Pf. zu haben bei
Melchheier, Sexningsweg 6.

Empfehle für die Feiertage frische Wellenbutter und Landeier, sowie sämtliche Colonialw. u. Backwaren.
Carl Weber, Mährstr.

Eine große Sendung

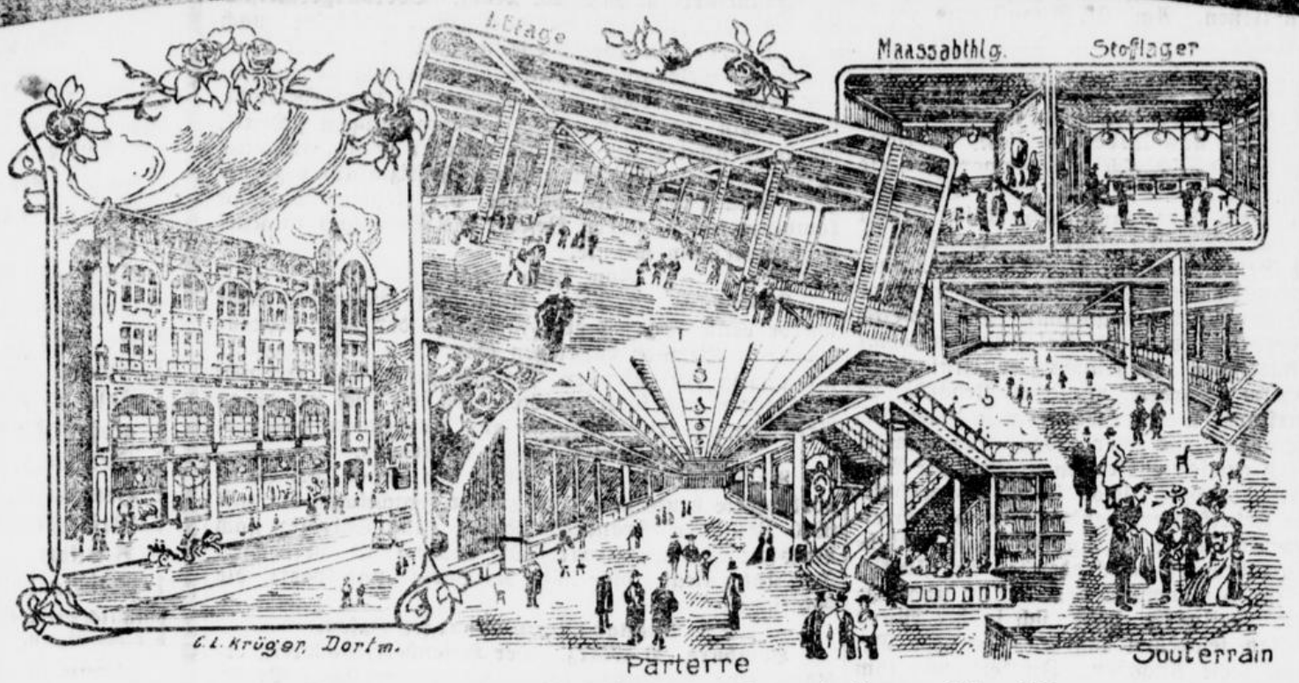
Stacheldraht,
Frechtungsdraht,
Drahtgeflecht
der
verschiedensten Drahtstärken und Maschenweiten
Klammern etc. etc.
ist angekommen und wird zu billigsten Preisen abgegeben.
851

R. Landmann,
Schwerte.

Schellfisch u. Cabliau
frisch eingetroffen!
Pfund von 15 Pfg. an
Willy Wilkes
— Brückstraße, Ecke Hellpothstraße. —

Dortmund J. Fischer Ostenhellweg 27–29

Jagd-, Sport- u. Auto-Kleidung u. Ausrüstung



Ansichten der Geschäftshäuser Ostenhellweg 27–29.

Die Grundfläche des Geschäfts beträgt ca. 18000 □ Fuss

Westfalens grösstes Specialgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung

Herren-Joppen-Anzüge,

dauerhafte Kammgarn-, Buckskin- und Cheviot-Qualitäten.

Mk. **10**, **12**, **15**, **18**, **20**, **22**, **25**, **27**, **30**–**60**.

Modernste Ausmusterung
Neuester Schnitt.

Rock-Anzüge,

hochaparte Ausmusterung in dunkelen und helleren Tönen.

Mk. **22**, **25**, **30**, **33**, **36**, **40**, **45** bis **65**.

Schwarze Anzüge

in Joppen, Rock- und Gehrock-Façon.
Besonders elegante Verarbeitung!

Paletots.

Auswahl unter mehreren Tausend!

Mk. **12**, **15**, **18**, **20**, **25**, **30** bis **55**.

Hosen

von Mk. **2**.— bis 20.—.

Westen

von Mk. **2**.— bis **16**.—.

Durch die Grösse des Warenlagers, den ganz gewaltigen, täglichen Umsatz und die strenge Reellität bin ich im Stande, Ihnen besondere Vorteile zu bieten.

Grösste, von **keiner Seite** erreichte **Auswahl, erstklassige Neuheiten, tadellose Passform** für **jede** auch die **korpulenteste** und **schlankeste** Figur, **erprobte Qualitäten**, **beste Verarbeitung** mit **Rosshaareinlage** und **konkurrenzlos billige Preise** haben mein Geschäft zur Einkaufs-Zentrale in der Garderobenbranche gemacht.

Meine Konfektion ist in Bezug auf Eleganz, Verarbeitung, Schnitt und Sitz das Vollendetste und ist vorbildlich für die Branche.

Von den ersten und leistungsfähigsten Fabrikanten habe ich den Alleinverkauf für den Bezirk.

Jünglings-Anzüge.

Vorrat ca. 4000 Stück.
Nur letzte Neuheiten!
Solide Qualitäten!
Lange, kurze und Pumphose.

Mk. **5**, **6**, **8**, **10**, **12**, **14**, **16**, **18** bis **40**.

Knaben Anzüge.

Auswahl unter 10000 Stück.
Blusenform, Norfolk-Anzüge, Kieler-Anzüge, Jacken-Anzüge in Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Manchester, Sammt.

Mk. **2**, **2.50**, **3**, **4**, **5**, **6**, **7**, **8**, **9**, **10** bis **27**.

Knaben- und Jünglings-Paletots, Hosen, Capes, Blousen, Hüte, Mützen.

Meine

Knaben-Konfektion

ist in Bezug auf Eleganz, Verarbeitung und Preiswürdigkeit ohne Konkurrenz.

[redacted]